

Wo was los ist:
die Termine im
Bezirk im Überblick



INFO-TAGE TMS

Tourismusschule
WIR ST. PÖLLEN Privatschule
der WKNÖ

Freitag,
29. 11.,
14-18 Uhr
Samstag,
30. 11.,
9-13 Uhr

VIELSEITIG,
MODERN,
KREATIV

www.tourismusschule-stp.at



Serie: Gemeinde im Herz und Nieren Test

Kultur, Gesundheit, Jobs, Öffis: das sind die Spitzenreiter im Bezirk Seite 22/23

Foto: Santrucek



Minister-Besuch

Maria Patek informierte in St. Egidien
über das Kiefertriebsterben. Mehr auf Seite 44

Unterirdisch: Wendeltreppe soll unter Stadt führen

Wenn die Statik mitspielt, könnte schon bald eine Wendeltreppe bequem vom Neunkirchner Holzplatz in die unterirdischen Gänge der Bezirkshauptstadt leiten. Bericht auf Seite 8/9

KARRIEREFÜR

di und mi.

Die EVN sucht Elektrotechnik-Lehrlinge.
Jetzt rasch bewerben!
Mehr auf evn.at/lehrlinge

EVN

Karriere mit der EVN

KOMM INS
TEAM!

Bewerbungen unter:
www.spar.at/karriere

SPAR

ENDLICH!
6 REHA-ZENTREN SPEZIELL
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



FÖRDERVEREIN
Kinder- und
Jugendlichenrehabilitation
in Österreich
www.foerderverein-kinderreha.at

So retten wir die Schwarzföhre

BEZIRK. Ein Mikropilz namens „Diplodia sapinea“ setzt den Schwarzföhren zu. Gemeinsam mit Ministerin Maria Patek wurde im Gemeindezentrum St. Egyden skizziert, wie dem Triebsterben der Schwarzkiefer Einhalt geboten werden könne. Der Expertentab teilte die Kiefernbestände in drei „Befallsklassen“ ein. Dem Pilz soll unter anderem mit der Förderung von Mischbaumarten und vorhandener Laubbäume entgegengewirkt werden. Es gelte auch, Einzelbäume zu stabilisieren und flächige Entnahmen zu vermeiden. Außerdem regen die Experten einen Übergang zur Verjüngung in älteren Baumholzbeständen – alles über 120 Jahre – an. Auch bestands- und bodenschonende Holzernteverfahren käme eine große Bedeutung zu.



Maria Patek präsentierte die Erkenntnisse. Fotos: Santrucek (2)



Ein Maßnahmenpaket soll den Schwarzkiefern helfen.

GUT GEZAPFT

www.spritpreisrechner.at



Die billigsten Tankstellen im Bezirk. Stand: Montag, 04. November 2019

Tankstelle:	Diesel	Super
Turmöl Quick, Gloggnitz	1,139 €	1,174 €
Jet Tankstelle, Ternitz	1,144 €	1,175 €
Turmöl, Kirchberg	1,169 €	1,194 €
Paulischin, Puchberg	1,179 €	---
M3, Puchberg	1,179 €	---
Shell, Neunkirchen	---	1,218 €
RHD, Wörth	---	1,219 €

Zwazl: „Ideen nicht im eigenen Saft schmoren“

Wirtschaftskammer-Präsidentin Sonja Zwazl über Gründer, deren Alter und kleine Ideen mit großer Wirkung.

Beginnen wir mit „Industrie 4.0“, also der Vernetzung, der Digitalisierung der Wirtschaft. Die Industrie, hat man den Eindruck, ist voll vernetzt – und dann gibt es viele, oft kleine, Betriebe, die da hinterhinken oder gar nicht so viel digital machen wollen ...

SONJA ZWAZL: Ich rede bewusst immer von „Wirtschaft 4.0“, weil die Digitalisierung wirklich alle betrifft. Das beginnt schon beim Umgang mit Lieferanten: Mit Fax kann man ja zu 99 Prozent nichts mehr machen, heute wird gescannt und gemailt. Ob jemand will oder nicht ist nicht mehr die Frage, er muss. Es ist nur mehr eine Frage auf welchem Niveau, also wie viel jemand macht. Eine Präsentation nach außen, etwa mit einer Homepage ist heute eben Standard.

120 Sekunden

www.meinbezirk.at/120sekunden

Niederösterreich ist ja nach wie vor ein Land der Gründer. Wie ist der aktuelle Stand?

Bei uns gründen jedes Jahr um die 8.000 Menschen eine neue betriebliche Existenz. Wir haben eine sehr gute, extrem sorgfältige Gründerberatung. Durch unsere Geschäftsstellen sind wir ganz nah dran an den Gründern.

Es gibt ja die „Gründerpyramide“ in Niederösterreich. Einfach gesagt: Zunächst berät die Wirtschaftskammer, dann kommt das Land etwa mit Beteiligungen ins Spiel. Ist das System so geschmeidig genug?



Wirtschaftskammer Niederösterreich Präsidentin Sonja Zwazl on Tour: „Wir sind erster Ansprechpartner für Gründer.“

„G'schmeidig“ ist es absolut. Man muss zwei Dinge auseinander halten. Zum einen: Jemand hat eine Idee, einen Plan und ist bereit sich selbstständig zu machen. Da beraten wir als Ansprechpartner Nummer 1 mit dem Gründerservice. Wenn es dann weiter geht und man mehr Kapital braucht, Haftungen etc. dann kommt das Land ins Spiel. Wir als Wirtschaftskammer haben die Grundberatung und führen pro Jahr 16.000 Beratungsgespräche. Und unsere Berater leisten Top-Arbeit.

Gibt es Trends bei den Gründern in Niederösterreich?

Wir haben junge Gründer ebenso wie viele ältere, das ist durchaus ausgewogen. Man sieht, dass die Menschen auch im höheren Alter gerne etwas Neues anfangen. Das sehen wir etwa auch bei den Lehrlingen. Zehn Prozent sind hier älter, es sind auch durchaus welche dabei die 30 Jahre alt sind – das hat es früher nicht gegeben.

Es gibt also immer mehr, die sich auch mit 40 plus heute im Job verändern.

Ich muss den Menschen aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt – mit Anlaufstellen für Menschen, die sagen „Ich habe

eine Idee“. Nicht im eigenen Saft schmoren lassen, sondern sie weiter gehen, damit es weiter geht.“

Unser Ideen-Casting „Kunden“ gibt es heute zum sechsten Mal. Was werden Sie mit dieser lokalen Initiative nach den besten Geschäften im Land?

Solche Initiativen sind wichtig, denn sie zeigen viele kleine und große Düsentreiber, die wir haben, die würden wir heute nicht die gebogene Metallstücke Löffel benutzen. Es ist Sekunden auch nicht in das man gewinnen nicht erfolgreich zu sein. Es drum den Mut zu fassen präsentieren. Denken an „Blinos“, die Jalousie ohne bohren anbringen. Eine Lösung für ein Problem das viele haben, denn kein Haus gehört. Und eines: Die besten Ideen oft ein Nebenprodukt der Teilnehmer anderer - vielleicht springt ke über, und es entsteht Neues daraus. Und ich toll, dass es nicht darum „Wer gibt mir zwei Millionen sondern darum, seine präsentieren und Feedback holen.